

Pressemeldung

Interview mit Karl-Heinz Wentorp, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft gegen Suchtgefahren im Kreis Wesel (Arge Sucht)

Ab wann ist ein Mensch alkoholabhängig? Gibt es dafür eine klare Definition?

Leider gibt es keine klare eindeutige Definition. Hier eine Definition zum Thema "Sucht" von Tilmann Habermas, Psychologe, Psychoanalytiker, Hochschullehrer und Autor aus dem Jahre 2002:

"Syndrom von körperlichen, psychischen und Verhaltensphänomenen, bei denen der Drogenkonsum (legal und illegal) andere zuvor bedeutsame Lebensbereiche in den Hintergrund gedrängt hat."

Die Entwicklungsstadien sind schleichend und gehen fließend ineinander über:

- Gelegentlicher Konsum
- Gewohnheitsmäßiger Konsum
- Missbrauch
- Abhängigkeit

Deshalb ist es kaum direkt möglich, das entsprechende Stadium für den Betroffenen zu definieren. Hier bedarf es mehrerer Gespräche, um sich den Gegebenheiten anzunähern.

Anzeichen der Sucht:

- Toleranzentwicklung des Konsums
- Starkes Verlangen bzw. Zwang zum Trinken
- Verminderte Kontrollfähigkeit
- Körperliche Entzugssymptome
- Zurücktreten anderer Interessen
- Fortgesetzter Konsum trotz schädlicher Folgen im körperlichen, psychischen und sozialen Bereich

Was halten Sie von der Methode "Kontrolliertes Trinken"?

Diese Methode ist sehr gut anwendbar, um die unter Frage 1 angegebenen Entwicklungsstadien zu differenzieren und dem Menschen eine Möglichkeit zu geben, sein Trinkverhalten einzuordnen und entsprechend zu modifizieren.

Ist Abstinenz die Voraussetzung für die Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe?

Aus unserer Sicht sollte es diese Voraussetzung nicht geben. Die Abstinenz ist ein Ziel der Suchtselbsthilfearbeit, welches oft genug schwierig zu erreichen ist und sich deshalb sehr langwierig gestalten kann. Die Bearbeitung von Rückfällen gehört ebenfalls zu der Krisenbewältigung und es wäre prekär, Menschen wegen des Konsums auszugrenzen.

Pressemeldung

Die Arbeit unserer Suchtselbsthilfe zeichnet sich auch dadurch aus, dass wir Menschen aufnehmen in allen Stadien der Entwicklung, wobei auch Menschen darunter sind, die noch gar nicht wissen ob ihr Konsum problematisch ist oder nicht. Somit begleiten wir Menschen in allen Konsumstadien und bringen unsere Unterstützung ein.

Hilft die regelmäßige Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe, einen Rückfall zu verhindern?

Auch diese Frage ist nicht eindeutig so zu beantworten. "Kann, muss aber nicht" wäre ein Versuch. Wir gehen davon aus, dass der Besuch einer Selbsthilfegruppe das Risiko eines Rückfalles reduziert. Die Suchtbewältigung ist schließlich die Kernkompetenz der Selbsthilfegruppen. Viele Fragen sind jedoch nicht eindeutig zu beantworten. Aus diesem Grund ist uns die Zusammenarbeit mit der professionellen Suchthilfe wichtig.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.arge-sucht.de>